

Welcher Familie Waldrada letztendlich entstammte, konnte von der Geschichtsforschung noch nicht geklärt werden. Karl Schmid hat erstmals Licht in das Dunkel um den Verwandtenkreis Waldradas bringen können<sup>45</sup>, aber auch ihm war es nicht möglich, die Frage nach der Abstammung Waldradas einer endgültigen Lösung zuzuführen. Vielleicht entstammte sie einer zwischen Maas und Mosel angesiedelten Familie<sup>46</sup>. Solange aber der Verwandtenkreis um die Friedelfrau Lothars II. noch nicht genau erforscht ist, wird das Problem, in welchem blutmäßigen Zusammenhang Eberhard I. und Waldrada standen, wohl ungelöst bleiben. Es dürfte jedoch auffällig sein, daß im Liber memorialis von Remiremont, dem Kloster, in das sich nach dem Tode Lothars II. Waldrada zurückgezogen und Schutz gefunden hat<sup>47</sup>, auch eindeutig Nachkommen des Grafen Eberhard eingetragen sind und wir ebenfalls daraus den Todestag Graf Eberhards II., eines Sohnes Eberhards, erfahren<sup>48</sup>. Waldrada findet man selbstverständlich auch in den Liber memorialis von Remiremont aufgenommen<sup>49</sup>. Dieser Umstand könnte die These von einer möglichen Blutsverwandtschaft Eberhards und seiner Nachkommen mit Waldrada stützen<sup>50</sup>.

Eberhard I. und seine Familie sind uns vor allem aus der Schilderung der Vita S. Deicoli bekannt, die wohl bald nach 960 entstanden ist<sup>51</sup>. Hier wird Eberhard I. als *comes quidam bellipotens de Alsaciae partibus* bezeichnet, der das Kloster Lüders unrechtmäßig an sich gerissen habe<sup>52</sup>. Seine Gemahlin trug nach Auskunft der Vita S. Deicoli den Namen Adalinde<sup>53</sup>. Über deren Herkunft können wir jedoch keine Aussagen treffen, da weitere Quellenzeugnisse zu ihrer Person fehlen<sup>54</sup>. Graf Eberhard soll später seine Gemahlin verstoßen und sich eine Nonne aus dem Ersteiner Kloster als Konkubine genommen haben, wenn man bezüglich dieser Passage den Angaben der Vita S. Deicoli glauben darf<sup>55</sup>, deren primäre Intention

---

<sup>45</sup> K. SCHMID, Königseintrag, S. 103 f. u. bes. S. 128-134.

<sup>46</sup> Ebda.

<sup>47</sup> Ex Vita S. Deicoli, MGH SS XV,2, S. 679.

<sup>48</sup> Siehe dazu unten, S. 22 f.

<sup>49</sup> Liber memorialis von Remiremont, ed. E. HLAWITSCHKA, K. SCHMID, G. TELLENBACH, MGH Libri memoriales I, Dublin/Zürich 1970, fol. 43r; vgl. K. SCHMID, Königseintrag, S. 103 f. u. S. 128-134.

<sup>50</sup> Es soll aber auch hinzugefügt werden, daß sich natürlich auch ein Eintrag König Lothars II. im Liber memorialis von Remiremont (ebda., fol. 43r) findet; vgl. K. SCHMID, Königseintrag, S. 96-134.

<sup>51</sup> Ex Vita S. Deicoli, MGH SS XV,2, S. 674, Vorbemerkung von G. Waitz.

<sup>52</sup> Ebda., S. 677.

<sup>53</sup> Ebda., S. 679.

<sup>54</sup> Die Angaben der Vita S. Deicoli über den Namen der Gemahlin Eberhards I. scheinen durchaus glaubhaft zu sein, denn in einem Eintrag im Liber memorialis von Remiremont, fol. 6v, welcher eindeutig Namen von Nachkommen aus der Generation der Enkel von Eberhard I. enthält, wird zweimal hintereinander der Name *Adelint com.* genannt. Der Name scheint sich also in der Familie vererbt zu haben. Zu dem Eintrag im Liber memorialis von Remiremont siehe auch unten den Exkurs 1.

<sup>55</sup> Ex Vita S. Deicoli, MGH SS XV,2, S. 679: *Adallindam vero legitimam uxorem suam dimisit, repudiū libellum dedit, semet ipsum autem lupanaribus immiscuit. Nam quandam nonnam apud monasterium Erستهheim sibi applicavit et inquitatem illam ad mortem usque pertraxit.* - Über die Glaubwürdigkeit der Vita S. Deicoli gehen die Meinungen